

Aus Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 41

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Kantonen.

1. **St. Gallen.** * Um unsere Lehrkräfte herum. Nachdem wir in Nr. 38 allerlei Statistisches geboten haben, sei nachstehend als Frucht unserer Ferientage noch Einiges über die Herkunft der st. gallischen Lehrerschaft geplaudert.

Es sind nicht lauter Schweizer, die uns da begegnen, sondern auch 3 Primarlehrerinnen, 2 Sekundarlehrer und 2 Professoren der Kantonschule aus Deutschland und 1 Engländer.

Von den Schweizerkantonen sind vertreten: St. Gallen 681, Thurgau 52, Graubünden 49, Appenzell 24 (17 A.-Rh. und 7 S.-Rh.), Zürich 23, Aargau 22, Bern 16, Glarus 14, Luzern 11, Basel 9 (6 u. 3), Schwyz 7, Zug 5, Schaffhausen 5 und Solothurn 4. Während Uri, Unterwalden, Freiburg, Wallis und Genf gar nicht vertreten sind, zählen Tessin, Waadt und Neuenburg noch je einen Repräsentanten. Auffallend groß ist die Zahl der Thurgauer und Bündner. Holt doch unsere Hauptstadt ihre Primarlehrer mit Vorliebe aus dem nördlichen Grenzkanon. Sie beschäftigt nicht weniger als 10 derselben, während Werdenberg 12 Bündner Primarlehrer aufweist. Hätten wir die Freizügigkeit der Lehrer, wäre die Zahl der letztern noch bedeutend höher.

Sehr groß ist auch die Zahl der „Fremden“ an den höheren Lehranstalten. An der Kantonschule sind von 42 Professoren und Hilfslehrern nur 14 Bürger unseres Kantons. Und an der Verkehrsschule sind von 21 Lehrkräften nur 10 St. Galler. Wenn nun das Lehrpersonal aus 681 St. Gallern, 244 Bürgern anderer Kantone und 8 Ausländern besteht, so ist zu bemerken, daß sich darunter verhältnismäßig viele „Eingekaufte“ befinden. Manche sind Bürger der Stadt St. Gallen geworden. Dagegen werden auch viele St. Galler in andern Kantonen und Ländern als Pädagogen tätig sein, so z. B. in Appenzell, Aargau Solothurn. Sogar die Stadt Basel hat eine zeitlang vakante Lehrstellen mit St. Gallern besetzt. Auch wirken manche Männer aus dem Bande des hl. Gallus als Professoren von Ruf an den innerschwyzerischen Gymnasien; denken wir nur an Namen von Klang in Einsiedeln (Rektor: Dr. Benno Kühne von Venken), Schwyz (Rektor: Dr. Huber von Mosnang), Sarnen, Engelberg u. a. m.

Fassen wir noch etwas unsere Bezirke und Gemeinden ins Auge! 87 Pädagogen sind Bürger des Bezirkes Sargans; 85 sind Unterrheintaler, 72 kommen aus Werdenberg, aus Obertoggenburg 64, Oberrheintal 58, Untertoggenburg 48, See 45, St. Gallen 42, Altoggenburg 39, Rorschach 28, Gaster 26 und Tablat 24. Aus Neutoggenburg und Goshau kommen je 23 Lehrpersonen und aus Wil nur 17. Unter den 93 Gemeinden sind nur Goldach, Fühbach, Rorschacherberg und Ganterwil nicht vertreten. St. Gallen hat 42, Mels 27, Berneck und Altstätten je 26 Bürger, die im st. gallischen Schuldienst stehen. 10 Gemeinden haben deren 3, 12 deren 2 und 3 noch je 1. Besonders stark vertreten sind das Rheintal und das Oberland (302), sehr schwach das Fürstenland (92). Wenn es sonst heißt: „Rein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande“, so machen hier besonders die Sarganserländer eine Ausnahme. Von den 66 Schulmeistern dieses Bezirkes sind 42 auch Bürger desselben. In Wangs wirken 2 Wangser, in Pfäfers 3 Pfäferser, in Mels 6 Melsler, in Wallenstadt 4 Wallenstadter und in Flums sogar 8 Flumser. Auch Altstätten sorgt für seine Leute. Von seinen Lehrern sind 9 Bürger des Orts. Allen voran geht aber St. Gallen mit 37 Ortsbürgern.

Damit verabschiedet sich der „Zahlenmensch“ wieder vom freundlichen Leser. Etwa einmal im Jahr läßt man sich auch trockene Statistik gerne gefallen. Wir hoffen, manchem damit etwas Kurzweil verschafft zu haben!

An die kath. Kirchenverwaltungen wurde vom Administrationsrat ein

neues Kreisschreiben erlassen zum Zwecke der Ermittlung der Gehalte der Geistlichen, Organisten usw.

Es ist nur zu bedauern, daß dem Adm. Räte keine gesetzliche Handhabe zur Verfügung steht, um Gemeinden, die es notabene hätten und vermöchten, anzuweisen, diese Gehaltsansätze mit den Ansprüchen der Zeit in Einklang zu bringen. Was die Organisten anbelangt, wird in der Folgezeit manche Gemeinde in Verlegenheit kommen, — ist bereits schon eingetreten — tüchtige derartige Funktionäre zu erhalten, da eben manche junge Lehrer, der magern Bezahlung wegen, dem Orgelspiel den Rücken kehren. Wir hoffen, die kirchliche Oberbehörde werde in Sachen recht wirksame Beschlüsse fassen. Wir danken ihr heute schon für diese Initiative.

Für Aufnung der physikalischen Apparate an der Kantonsrealschule wurde ein Kredit von 200 Fr. ausgesetzt. — An den kath. Mädchenrealschulen wird die Erteilung des naturwissenschaftlichen und geschichtlichen Unterrichts einer speziellen Prüfung und Erneuerung vom Administrationsrat unterstellt werden. — Die Anstalt für verwahrloste Mädchen in Rebstein wird im Frühjahr 1911 eröffnet.

2. **Art.** Auf 1. Oktober hat unser Oberlehrer, Sanbrat Martin Wipfli in Erstfeld, seine Stelle an der hiesigen Knabenoberschule verlassen, um in neuem Amte seine Kräfte als Grundbuchführer wiederum seinem Heimatkanton zu widmen. 13 Jahre stand er seiner Schule vor, als ein tüchtiger Lehrer und Erzieher, der es nicht nur verstand, seine Zöglinge mit reichem Können und Wissen auszustatten, sondern auch mit vorzüglichem Geschick Bildung des Herzens anstrebte.

Für Schulrat, Lehrerschaft und Gemeinde bedeutet die Demission des mit den örtlichen Verhältnissen so gut vertrauten hochgeschätzten Herrn Lehrers, Pädagogen und Volksfreundes einen schwer zu ersetzenden Verlust.

Zu seiner neuen Stellung wünschen wir ihm von Herzen all' das Glück, das treuer Pflichterfüllung immerdar verheißt ist.

(Von einer Seite, die der Leser kaum ahnt, geht uns diese wohlgemeinte und sehr verdiente Anerkennung zu. Besten Dank! Die Red. freut sich dieser Anerkennung, als ob sie ihr gälte. Denn Herr W. war wirklich Lehrer und Erzieher im kath. Sinne. Glück auf zur Zukunft! Gemeindevorsteher und Eltern der kath. Kantone,orget zeitgemäßer für wirklich kath. Lehrer, opfert etwas und lernet des kath. Lehrers Mühen schätzen und ehren! D. Red.)

3. **Schwyz. Exerzitien.** * Vom 19.—23. September wurden im Institut Bethlehem in Immensee mehrere Exerzitien gehalten. Ueber die Exerzitien als solche will ich nichts bemerken, aber das muß gesagt werden, daß sie auch hier, wie in Feldkirch, unter bewährter vorzüglicher Leitung geführt wurden und alle Teilnehmer vollauf befriedigt haben. Auch die leibliche Verpflegung war musterhaft und verdient volles Lob. Die Befichtigung des schönen und großartig angelegten Institutes mit seiner Druckerei, seinen Werkstätten usw. überraschte in hohem Maße und nötigte Hochachtung ab für die Gründer und jetzige Leitung. Mit dem Entschlusse, nächstes Jahr wieder zu kommen, zog man nach allen vier Winden.
(Ein urschweiz. aktiver Lehrer.)

Krankenkasse.

Es ist wohl als eine erfreuliche Frucht der Generalversammlung in Wil, an der die Herren Verbandspräsident Desch, Lehrer in St. Fiden, und Zentralpräsident Nationalrat Erni so eindringlich und warm die große Wohltat unserer auf solidem Boden stehende Krankenkasse auseinandersetzen, zu

buchen, daß seit besagter Tagung, also **innert Monatsfrist 5 Eintritte** erfolgten. Sie rekrutieren sich aus den Kantonen Freiburg (2), Schwyz (2) und St. Gallen (1). Ein weiteres Aufnahmegesuch (Luzern) ist anhängig. Und was am erfreulichsten ist, sind es meistens junge Lehrer. Natürlich, dadurch sichern sie sich für ihr Lebtag niedere Monatsprämien. Solche Erscheinungen beweisen, daß bei unsern Freunden das soziale Fühlen und Denken doch stärker ist, als man öfter zu hören bekommt. 4 Fr. Krankengeld pro Tag kann eben bei gleichen Mitgliederbeiträgen keine andere Krankenkasse leisten. Der Winter mit seinen Tücken ist der gegebene Zeitpunkt zum Eintritt. **Anmeldungen** (auch Aufnahmeformulare sind da zu beziehen) bei Herrn **Verbandspräsident Lehrer J. Desch, St. Fiden.**

Briefkasten der Redaktion.

Der heutigen Nr. liegt ein Prospekt bei vom Verlage B. Schwann, Ag. Hofbuchhandlung in Düsseldorf über **Düsseldorfer Bibelbilder**. Wir empfehlen denselben sehr zur gefl. Beachtung.

Zur Verlobung unentbehrliche

Geschenke jeder Preislage finden Sie in unserem neuesten Gratiskatalog (ca. 1400 photograph. Abbild.) über **garantierte Uhren,**

Gold- und Silberwaren 32

E. Leicht-Meyer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 44

Den **tit. Schulbehörden und Lehrern** empfehle ich meinen seit Jahren best bewährten

Bernstein-Schultafellack

Gestrichene Tafeln sind in 24 Stunden gebrauchsfertig.

Per Kg. Fr. 6. Grössere Quantums bedeutend billiger.

40 Man verlange Prospekte und Zeugnisse. (O 398 Q)

Um meinen Lack in der ganzen Schweiz einzuführen, bin ich bereit, die Arbeiten ohne weitere Spesen à Fr. 2.50 per m² und 10 Cts. per l. m. die rote Linie auszuführen mit 2-jähriger schriftlicher Garantie.

Telephon.

Arnold Disteli, Malermeister, Olten.

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise ohne Nachnahme zur Probe zu senden! **Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an. Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr.! Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis. Schreiben Sie sofort an

(H 7229 Z) 262

Paul Alfred Göbel, Dornacherstrasse 274, Basel,

Postfach Fil. 18.

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkauf überall gesucht! Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!